Teufelsärger (Güttingen). Belege: *auf des Theüfels Egerten* 1610; *auf des Teifels Ergetten* 1713; *Teufelsärger* 1882.

Ältere Belege weisen als Grundwort *Egerte* (*Ergete*) auf. Darunter versteht man nicht angebautes Land, Brachland. Diese *Egerte* ist durch den Familiennamen *Teufel* näher bestimmt und drückt ein Besitzverhältnis aus. Ernst Schneider, Karlsruhe

Ufgend und Verwandtes in Hegauer Flurnamen

I.

Flurnamen mit Partizipien im bestimmenden Glied bilden eine besondere Gruppe. *Adolf Bach*[1] unterscheidet hinsichtlich der Bildungsweise die Verbindung des attributiven Partizips Präsens mit einem appellativischen Substantiv, wobei das Partizip unflektiert oder flektiert im Nominativ oder Dativ stehen kann. In flektierten Formen ist die Endung *-enden* wohl durch Silbendissimilation (Haplologie) öfters zu *-en* vereinfacht. Das attributive Partizip Präsens verbindet sich ferner mit einem Ortsnamen. *Edward Schröder*[2] hat in mehreren Beiträgen Namenbeispiele dieser Art zusammengestellt. Nicht alle Belege *Schröders* sind eindeutige Bildungen mit dem Partizip Präsens. Bei manchen sind auch andere Erklärungen möglich. Es fällt auf, daß in *Schröders* Zusammenstellungen Bildungen mit dem Partizip Präsens des Verbums *gehen*, näherhin von *aufgehen*, auch von *über-* und *umgehen* fehlen. Die Verbreitung dieser Namengruppe scheint uneinheitlich zu sein. Während im Hegau in rund zwei Dutzend Gemarkungen Flurnamen mit dem Partizip Präsens des Verbums *aufgehen* nachweisbar sind, treten sie in anderen Landschaften nur vereinzelt auf oder fehlen überhaupt.

Stefan Sonderegger[3] bemerkt, daß in appenzellischen Namen Bildungen mit dem Partizip Präsens selten sind, und führt (S. 129) *überm Aufgänten Acker* 1470, *von dem vffgendten Ackher* 1653 nebst jüngeren Beispielen aus Walzenhausen an. *Sonderegger* erklärt den Namen * *ze demo ûfgântin akkare* „im hinaufgehenden, ansteigenden Acker". Das „Schweizerische Idiotikon" (2. Bd., Sp. 12) führt *ûfgân*, auf das Gelände übertragen, in der Bedeutung „sich bergan ziehen" an und nennt mehrere Flurnamen mit *ufgend* u. ä. aus verschiedenen Kantonen.

Klaus Peter Roos[4] gibt für sein Untersuchungsgebiet, die Freiburger Bucht, Bildungen von *ufgend* meist in Verbindung mit dem Grundwort *Acker* aus dem 13. – 15. Jahrhundert in Ebringen, Gottenheim, Mundingen, Sexau, Waltershofen, Wolfenweiler, Pfaffenweiler, Hugstetten, Köndringen, Lehen. Wenige Ergänzungen bietet das Tennenbacher Güterbuch aus dem 14. Jahrhundert[5]: *die ufgende gebreite vor des hofes tor ze Hardern ze hohen hegi* (Harderhof, Gemeinde Weisweil/Emmendingen) und *ze dem tal und de ufgenda acker* (Schlüpfingerhof, Gemeinde Malterdingen/Emmendingen).

Wenn wir schließlich einen Blick auf unsere Mundartwörterbücher werfen, so fällt auf, daß im „Badischen Wörterbuch" von *Ernst Ochs* (1. Bd., S. 81) s. v. *aufgehen* ein topographischer Bezug fehlt. Das „Schwäbische Wörterbuch" von *Hermann Fischer* (1. Bd., Sp. 380) nennt *aufgehen* im Sinne von „aufwärts gehen" in verschiedener spezieller Bedeutung, und zwar vom Aufgehen eines Gestirns. Zu dieser Bedeutung werden die – nach *Fischer* – häufigen Flurnamen mit *aufgehend* = östlich gestellt.

Auch in größeren und kleineren Nachschlagewerken sind Namenbeispiele mit *aufgehend* u. ä. nicht immer zu finden. Die „Deutsche Namenkunde" von *A. Bach* gibt keine *Aufgehend*-Belege, auch in der „Flurnamenkunde" von *Joseph Schnetz* (München 1952) und in „Oberdeutsches Flurnamenbuch" von *M. R. Buck* (2. Aufl., Bayreuth 1931) vermißt man diese Namenbildung. *Walter Keinath* führt in „Orts- und Flurnamen in Württemberg"

[1] Deutsche Namenkunde, Bd. II, 1. Halbband: Die deutschen Ortsnamen. Heidelberg 1953, § 164.

[2] Deutsche Namenkunde. Gesammelte Aufsätze zur Kunde deutscher Personen- und Ortsnamen. Göttingen 1944, S. 235–242: Das Part. Präs. in Ortsnamen (Schauenburg und Verwandtes – Schulenburg und verwandte Namen – Biedenkopf).

[3] Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell. Bd. I: Grammatische Darstellung. Frauenfeld 1958, S. 129, 570 (= Beiträge zur schweizer-deutschen Mundartforschung, Bd. VIII).

[4] Die Flurnamen der Freiburger Bucht. Ein Beitrag zur Namenkunde und Sprachgeschichte des Breisgaus. Diss. Freiburg i. Br. 1966, S. 96.

[5] Das Tennenbacher Güterbuch (1317–1341). Bearbeitet von *Max Weber* und *Günther Haselier*, *Alfons Schäfer*, *Hans Georg Zier*, *Paul Zinsmaier*. Stuttgart 1969, S. 197, 439 (= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtl. Landeskunde in Baden-Württ., Reihe A, Quellen, 19. Bd.).

(Stuttgart 1951, S. 54) *aufgehen* (mit *auf-, abziehen)* für aufwärts ziehende Flurstücke an.

Aufgehend, in älteren Belegen *ufgend* u. ä., ist Partizip Präsens zu ahd. mhd. *ûfgân, ûfgên* „sich erheben, emporragen", auf das Gelände übertragen „sich aufwärts, bergan ziehen". Mustert man das in Abschnitt II zusammengestellte Material, so fällt auf, daß sich *aufgehend* meist mit einem Grundwort verbindet, das Ackerland bezeichnet, also *Acker* selbst oder gelegentlich *Breite*. Neben dieser Bildungsweise sind schon früh Formen ohne Grundwort, also substantivierte Bildungen, nachweisbar. Solche Belege *(Aufgend, Aufgender* u. ä.) sind oft in dieser Form in die amtliche Namengebung der Gegenwart eingegangen und haben zu manchem Mißverständnis geführt. Während *ufgend* u. ä. und Grundwort im wesentlichen bis ins 16. Jahrhundert vorherrscht und dann durch *uf-, aufgehend* verdrängt wird, lassen sich, bedingt durch die Beharrsamkeit und Abhängigkeit der Überlieferung, Formen mit *ufgend* u. ä. und Grundwort noch im 18. Jahrhundert nachweisen.

Nur vereinzelt finden sich Namenbelege mit dem Partizip Präsens des Verbums mhd. *übergân, übergên*, das im Sinne von *aufgehen* gebraucht sein kann[6]. *H. Fischer* (Schwäbisches Wörterbuch 6. Bd., 1, Sp. 26 f.) nennt *übergehen* (intransitiv) im Sinne von „hinübergehen" und versieht den Flurnamen *übergehend* mit einem Fragezeichen. Das „Schweizerische Idiotikon" (2. Bd., Sp. 10 ff.) gibt keinen topographischen Bezug. Die wenigen Hegauer Beispiele vermitteln kein klares Bild. Zugrunde liegt danach die lokale Bedeutung „hinübergehen" eines Geländes, z. B. über einen Bach, über eine Straßenführung, über einen natürlichen oder künstlichen Geländeeinschnitt, und sich dort fortsetzend.

Bildungen mit dem Partizip Präsens des Verbums mhd. *umbegân, umbegên* sind nur ganz vereinzelt vertreten (relativ häufiger das Substantiv mhd. *umbeganc*). Die Bedeutung „rund um etwas gehen, umkreisen, umgeben" erhellt aus dem Flurnamen *umgehende Bügen* (Überlingen a. R.).

Schließlich seien Namenbeispiele mit *hangend*, dem Partizip Präsens zu mhd. *hangen, hâhen* „hangen" gegeben. Diese nicht unhäufigen Flurnamen bezeichnen am oder im Hang liegende Stellen, auch Überhangendes (Felsen, Bäume)[7]. Im Hegau kommen Bildungen mit *hangend*, oft zu *hangen, hang* verkürzt, öfters vor; aus 12 Gemarkungen ließen sich Belege ermitteln.

In der folgenden Übersicht sind Flurnamen mit *aufgehend, übergehend, umgehend* und *hangend* in alphabetischer Folge der Fundorte zusammengestellt. Soweit nicht besonders vermerkt, stammen die geschichtlichen Belege aus Archivalien des Bad. Generallandesarchivs in Karlsruhe. Verwendete Abkürzungen: B. = Berain (Lagerbuch), U. A. = Urkundenabteilung. GemPl. bedeutet Gemarkungsplan und bezieht sich auf die badischen Gemarkungspläne 1:10 000 aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts..

II

a) Bildungen mit *aufgehend:*

Beuren a. d. Aach: Aufgentner 1875/GemPl.
Binningen: am vfgeendt Ackher 1556/Hornsteinsches Archiv, B 280; 1. J. an der vfgeenden Preithhin 1556/ebd.
Dettingen: der aufgend ackher 1574 I. 21/U. A. 3, 46; am vfgehenden ackher gelegen 1594/B. 5219, 126 r; im Aufgehender 1879/GemPl. (Acker).
Duchtlingen: Aufgehender 1877/GemPl. (Acker).
Ebringen: 1 J. in denen auf genten, stost oben auf die alt Landtstraß 1721; in den aufgehendten 1721. Vgl. *Ernst Schneider*, Flurnamen der Gemarkungen Gottmadingen und Ebringen (1964), S. 54 (Nr. 11).
Eigeltingen: der aufgehend Ackher gen. 1618/Douglas'sches Archiv, Schloß Langenstein; herrschaftliches Urbar, 151 f.
Gaienhofen: acker in aufgehend äcker, Mittag an Bahleser Kirchgaß 1780/B. 2713, S. 4; in Gändtäcker 1780/ebd., S. 18; Gändtäcker 1870/GemPl.
Gailingen: gen dem ufgenden aker ca. 1340/Thurgauisches Urkundenbuch 8. Bd., S. 548; Auf Gehender 19. Jh./GemPl.

[6] Vgl. *K. P. Roos*, a.a.O. (Anm. 4), S. 96.
[7] Vgl. *A. Bach*, Deutsche Namenkunde, Bd. II, 1. Halbband, § 311. – *E. Schröder*, a.a.O. (s. Anm. 2), S. 235. – *W. Keinath*, Orts- und Flurnamen in Württemberg S. 53. – *M. R. Buck*, Oberdeutsches Flurnamenbuch S. 101. – Schweizerisches Idiotikon 2. Bd., Sp. 1442. – *H. Fischer*, Schwäbisches Wörterbuch 3. Bd., Sp. 1149.

Hausen a. d. Aach: Aufgender 1872/GemPl. (Acker).
Heudorf: 2 J. Ackhers gegen Rorgenwies in vffgehenden Äckher gelegen 1663/B. 11814, 27 r.
Hilzingen: in aufgeenden äckher vor Ruedeln 1609 VI. 4/U. A. 1, 49.
Kommingen: aufgehend Acker 1878/GemPl. (Acker).
Litzelstetten: an dem vffgehenden ackar, Ende 14. Jh./B. 4658, 21 v; am vfgehennden acker gelegen 1594/B. 5219, 53 v.
Ludwigshafen: vffgehende Äckher ob dem Zihl 1710/B. 8015, 63 v; im Aufgehendt 1768 III. 9/U. A. 5, 560; Aufgehender 1863/GemPl. (Acker).
Markelfingen: 3 J. am vffgend acker 1461/B. 5338, S. 2; an dem aufgehendter gen. 1754/B. 5339, S. 11; 2 J. nent man den aufgehendten ackher 1754/ebd., S. 35; Aufgehnter 1830/B. 10859, S. 90.
Mühlhausen 1/2 J. in Aufgehenden 1668/Stadtarchiv Radolfzell; C I 9, f. 13 r.
Münchhöf: (zu) Aufgender 1877/GemPl.
Randegg: 1 Vlg. 45 Ruthen im Aufgäntner .. hinten auf den Zubergraben 1825/B. 6651, S. 11; Aufgehnder 1876/GemPl. (Acker).
Riedheim: 1 J. haisset der vffgend acker 15. Jh./Hegau 15/16, 1963, S. 140; 1/2 J. am vffgenden ackher, stost vff des Apts von Stain guot 1561/B. 10344, 82 r.
Rielasingen: 1 J. bey dem Aufgänder 1692; 1 J. in aufgendter 1717; im Aufgenter 1825; Aufgehender 1876 (Acker). Vgl. *E. Schneider,* Flurnamen der Gemarkung Rielasingen mit Arlen (1963) S. 28 (Nr. 12).
Schwandorf-Holzach: 3 J. der vfgendt Ackher streckht am Wolfrain 1590/B. 5790, 135 v; Aufgehender 1873/GemPl.
Stahringen: 1/2 J. an den vfgehenden äckern ob dem bildt 1614/B. 8185, 19 v; im Aufgehender 1795/B. 8185, 6 v.
Stetten (bei Engen): im Aufgehenden 1818/B. 6650, S. 39.
Welschingen: Aufgehender 1887/GemPl.
Wiechs a. R.: Auf Genter 1882/GemPl. (Acker).
Zoznegg: am aufgehenden ackher 1671/B. 8373, S. 82.

b) Bildungen mit *übergehend:*

Binningen: 2 J. an der übergeenden Breitin 1556/Hornsteinsches Archiv, B 280.
Gottmadingen: 1 Vlg. in übergehenden wüsen, stost unten auf den Bach 1761; in Übergehnden 1791; in Übergehenden 1825. Vgl. *E. Schneider,* Flurnamen der Gemarkungen Gottmadingen und Ebringen (1964) S. 51 (Nr. 280).
Watterdingen: übergehende Landen 1884/GemPl.

c) Bildungen mit *umgehend:*

Überlingen a. R.: wise .. liget ouch by der ahe stösset ainhalb an den vmbgeenden Búgen 15. Jh./B. 11711, 2 v; in Überlinger riet in den vmgenden bügen 1471/B. 4676, 39 r. Vgl. *E. Schneider,* Flurnamen der Gemarkungen Radolfzell, Böhringen, Überlingen a. R. (1967) S. 114 (Nr. 203).

d) Bildungen mit *hangend:*

Bittelbrunn: Hangennest, Hangenöschle, Hangenwiesen 1875/GemPl.
Bohlingen: ab dem hangend strick 1511/Pfarrarchiv Bohlingen; Ordnung und Satzung der Gemeinde Bohlingen, f. 3 v.
Espasingen: Hangenösch 19. Jh./Gem.Pl.
Friedingen: in Hangen Äcker 1825/B. 2682, S. 9; Hangäcker 1877/GemPl.
Gaienhofen: Waydgang ist etwas mit Holz bewachsen, auf Hangen Reithe gen. 1780/B. 2713, S. 328; Hangenreuthe 1870/GemPl. (Acker).
Heudorf: 3 Vlg. in der hangenden Wys gelegen .. ahn den Grawen Waldt 1663/B. 11814, 19 v.
Liptingen: Hangenäcker, Hangenhau, Hangenwiesle, vor Hangen 1877/GemPl.
Randegg: 1 Mm. die hangend wis 1561/B. 10344, 134 v.
Tengen: ob dem Schelmenwasen bei der hangenden Wies 1784/Hegau 26, 1969, S. 189.
Volkertshausen: 1/2 J. der hangendt ackher gen. 1618; das Hangenäckerle gen. 1795; Hangacker 1882. Vgl. *E. Schneider,* Flurnamen der Gemarkungen Steißlingen, Volkertshausen und Wiechs (1967) S. 65 (Nr. 69).
Welschingen: Hangenrain 1887/GemPl.
Zoznegg: die hangende wis gen., stost einseits an Etschreiter Bach 1671/B. 8373, S. 104; hängende Wiesen 1875/GemPl.

Ernst Schneider, Karlsruhe